

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei dem Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 S. für Frankreich 4 R. 24 S. für Belgien 2 R. vier- teljährlich. In Warschau b. d. R. Postämtern 4 No. 33 No. In Rußland laut R. Posttage.

# Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

für den Raum einer Zeile 2 S.

Inserate nehmen an

in Berlin: A. Neumeier, Breitestr. 1.  
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.  
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt

**Berlin, 23. Januar.** Se. Majestät der König haben Aller- gnädigst geruht: Dem Präses der General-Ordens-Commission, General der Infanterie z. D. v. Brandt, das Großkreuz des Rothlen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen; den Gerichts-Messior von Gohler zum Landrathe des Kreises Darkehmen, in Regierungsbereich Gumbinnen, zu ernennen; den bei der General-Intendantur der Königlich-schauspieler angeestellten Beamten, Geheimen expedirenden Secretär und Registrator, Canzlei-Rath Heuser den Charakter als Geh. Canzlei-Rath und Geh. expedirenden Secretär, und Calculator Rechnungsrath Lese den Charakter als Geh. Rechnungsrath; so wie dem Leihamts-Revisor und Auctionator Semmler zu Berlin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und den Kaufmann G. C. Hilliger in Rique zum Consul daselbst zu ernennen.

## Deutschland.

**Berlin 23. Januar.** Der „Köln. Ztg.“ wird von hier unter dem 22. Morgens telegraphirt: „Der König von Hannover hat vorgestern die Ratifications-Urkunde zum Italienischen Handelsvertrage unterzeichnet. Der Austausch mit Italien wird in Berlin stattfinden.“ — Nach der „Weimarschen Zeitung“ ist die Unterzeichnung Seitens Hannovers nur „unter gewissen Vorbedingungen“ erfolgt. Eine Aufklärung darüber, welcher Art diese Vorbedingungen sind, bleibt abzuwarten. In dem Schluss-Protocoll zu dem Vertrage heißt es: „Der Italienische Bevollmächtigte erklärt, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, keinen Zweifel darüber bestehen zu lassen, daß die Italiener die Regierung die Ausweklung der Ratifications-Urunden als Act der Anerkennung des Königreichs Italien ansehe. Die übrigen Unterzeichner theilen diese Ansicht.“ — Von der Mittheilung des dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Vertrages können wir absehen, da wir den Text desselben so wie des Schlussprotocolls bereits früher gebracht haben. Die von der Staats-Regierung vorgelegte Denkschrift sagt, bei den Verhandlungen habe man die Grörterung einzelner Tariffragen fern halten müssen, um nicht Gegenforderungen und eine unübersehbare, das ganze Werk in Frage stellende Discussion hervorzurufen. Doch ist in dem Schluss-Protocoll verabredet, nach Inkraftsetzung des Vertrages über fernere, dem gegenseitigen Interesse des Handels und Gewerbleißes entsprechende Erleichterungen in Unterhandlung zu treten.

Der Gesetzentwurf, betreffend das Preussische Medicinalgewicht, verordnet: §. 1. Das Pfund, wie solches durch die §§. 1. der Gesetze vom 17. Mai 1856 und vom 26. März 1860 festgestellt ist, soll auch als Medicinalgewicht zur Anwendung kommen. Dieses Pfund ist hiernach gleich einem Pfunde und 5,104,579 Unzen (1 Pfund, 5 Unzen, 2 Scrupel, 10,2 Gran) des bisherigen Medicinalgewichtes. §. 2. Das Pfund wird als Medicinalgewicht in 500 Theile getheilt mit decimaler Unter-Abtheilung. (500 Pfund ist 1 Gramm, die decimalen Unter-Abtheilungen desselben werden als Decigramm, Centigramm und Milligramm bezeichnet.) Nach §. 3. soll das Gesetz in Kraft treten mit dem Schluss des Jahres, das seiner Publication folgt. Alsdann treten die Gesetze gegen die Benutzung unrichtiger und den Besitz ungestempelter Gewichte für die Apotheken in Wirksamkeit, auch wenn die dem neuen Gesetz nicht entsprechenden Gewichte mit dem Stempel einer Eichungsbehörde versehen sind. §. 4. verpflichtet die Apotheker, so lange noch Verzte nach dem bisherigen Medicinalgewicht verordnen, die Um- setzung aller einzelnen Gewichtsmengen desselben in das neue Gewicht auf den Recepten selbst speciell zu notiren.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer gestrigen Sitzung über die Methode, nach welcher das diesjährige Budget beraten und über dasselbe berichtet werden soll. Es wird ein allgemeiner Vorbericht vorausgehen, für welchen der Abg. Birchow zum Berichterstatter ernannt ist. Es sollen darin das Verhältnis des diesjährigen Entwurfs zu den vorjährigen Beschlüssen, das Verhalten der etatslösen Verwaltung seit dem vorigen Jahre, die im „Staats-Anzeiger“ erfolgte Veröffentlichung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1865 als Norm der Verwaltung und andere einschlägige Fragen behandelt und eventuell entsprechende Beschlüsse vorgeschlagen werden. Die Debatte des Vorberichts im Hause würde also etwa der ersten Lesung entsprechen. Dann sollen die Berichte über die Specialstats einzeln, in einer zu beschließenden Folgeordnung, vor das Haus gebracht werden, jedenfalls der Etat der directen Steuern zuletzt, und mit diesem ein Schlussbericht über die Resultate der Specialstats und die Bilanzierung des Budgets. Zwei Anträge auf eine summarische Behandlung der Special-Stats en bloc wurden abgelehnt; die Commission will in Betreff derselben zwar mit voller Freiheit, was Anordnung und Ausführlichkeit betrifft, in der Hauptsache aber nach der herkömmlichen Methode verfahren. Auf die Frage eines Mitgliedes der Commission an den anwesenden Vertreter der Staatsregierung, Geh. Rath Moelle, ob die Regierung in Bezug auf die durch den „Staats-Anzeiger“ erfolgte Publication der Normen für die Finanzverwaltung dem Abgeordnetenhaus Mittheilung machen werde, antwortete derselbe, daß dazu keine Veranlassung vorliege. Die Mittheilung der Gründe dafür behalte er sich vor. — Nachstehend theilen wir zur Orientirung die im vorigen Jahre gefaßten Resolutionen mit, auf welche der von dem Abg. Birchow zu erhaltende Vorbericht Bezug nehmen soll:

I. In dem vorgelegten Staatshaushalts-Stat ist eine richtige Vertheilung der Staats-Angelegenheiten nicht zu erkennen. II. Der Militär-Stat bedarf einer wesentlichen Umgestaltung und Ermäßigung. III. Für productive Zwecke, Strom-Regulirungen, Wegebauten, Kan- des-Meliorationen, für Unterricht und Wissenschaft, desgleichen für Verbesserung der Gehälter der Lehrer, der Subalternen und Unter- Beamten, wie auch des Solbes der Unterofficiere und Gemeinen in der Armee sind größere Summen wie bisher zu verwenden. IV. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist geeignet, eine Reform und Ermäßigung der drückenden oder unweidlich angelegten Staatslasten, namentlich die Befreiung des Zuchlages bei den Gerichtskosten, die Herabsetzung des Briefpostens und die Aufhebung des Salz-Monopols in Angriff zu nehmen. V. Die Gebäude-Steuer ist auf den ursprünglich veran- schlagten Betrag von 2,843,260 R. jährlich gesetzlich festzustellen. VI. Es ist eine gesetzliche Umwandlung der Klassen- und Einkommen- Steuer dahin vorzunehmen, daß die Anzahl von Monats-Raten, welche zur Deckung des Bedarfs zu erheben sind, innerhalb des ge- setzlichen Maximum von 12 Monats-Raten jährlich durch das Budget festgesetzt wird. VII. Die königliche Staats-Regierung wird auf- gefordert, schon bei der gegenwärtigen Stats-Berathung Abwän- dungs-Vorschläge im Sinne der §§. I—III. angeführten Gesichts- punkte vorzulegen.

In dem Folgenden geben wir eine Uebersicht d. r. in der Budget-Commission des Abgeordnetensauschusses mit der Prüfung der

einzelnen Statsgruppen beschäftigten Referenten und Correferenten:

- 1) Für die Stats des Bureaus des Staatsministeriums, des Geh. Civil-Cabinetts, der General-Ordens-Commission, der Ober-Rechnungs-Kammer, der Ober-Examinations-Commission, des Disciplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der Archive, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten: Referent Altmann, Correferent Haebler. Für den Etat des Staatschazes, der ebenfalls noch der ersten Gruppe angehört: Referent Reichenheim, Correferent v. Hoyerbed.
- 2) Für die Stats der Münze, der allgemeinen Cassenverwaltung und des Finanzministeriums, Referent Michaelis, Correferent Reichenheim und Hagen.
- 3) Für die Stats der Poterie-Verwaltung, des Seehandlungs-Instituts, der Staatsschulden-Verwaltung, des Antheils an dem Gewinne der Preussischen Bank und für den Bericht der Staatsschulden-Commission, Referent Reichenheim, Correferenten Michaelis und Schröder.
- 4) Für die Stats der Verwaltung der directen und indirecten Steuern und der Einnahme und Ausgabe aus dem Salzmonopol, Ref. zur Megebe, Corref. Michaelis und Hinrichs.
- 5) Für die Stats a) der Domänen-Verwaltung, der Forst-Verwaltung, der Central-Verwaltung für Domänen und Forsten, des Aufschusses zur Rente des Kronfidei-Commis-Fonds Ref. Haade, Correferent Wachler und Runge, b) des Ministeriums für land- wirtschaftliche Angelegenheiten und der Gutsverwaltung Referent v. Hoyerbed und Frenkel, Corref. Haebler und Andre.
- 6) Für die Stats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen Ref. Runge, Corref. Altmann und Dr. Tschow; der Eisenbahn-Verwaltung Ref. Reichenheim, Corref. Borische und Michaelis.
- 7) Für die Stats der Post-, Gesellschafungs-, Zeitungs- und Telegraphen-Verwaltung, der Porcellan- und Gesundheitsge- schirf-Manufactur Ref. Twesten, Correferenten Krieger (Gold- bap) und Schröder; der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Ver- waltung Referent v. Carnall, Correferenten Rohden und Twesten.
- 8) Für den Etat der Justiz-Verwaltung Referent Krie- ger (Goldbap) und v. Fordenbed, Correferenten Wachler und Klog.
- 9) Für den Etat des Ministeriums des Innern. Ref. Klog, Correfer. Haade und zur Megebe.
- 10) Für den Etat des Ministerium der geistlichen Angelegen- heiten Ref. Dr. Tschow, Dr. Müller und Rohden; Corref. v. Fordenbed und Schmidt (Randow).
- 11) Für die Stats des Kriegsministeriums: 1. Abtheilung. 1) Stat der Militär-Verwaltung a) Einnahme, b) Ausgabe, Tit. 1 und 2 und 3 des Tit. 3. Ref. v. Baerst, Corref. v. Fordenbed und Lehmann. — 2. Abtheilung. 2) Stat der Militär-Verwal- tung: Ausgabe Tit. 3 u. i. m. Ref. Stavenhagen, Corref. v. Senblitz und v. Hoyerbed.
- 12) Für den Etat der Marine-Verwaltung: Ref. Schmidt (Randow), Corref. Lehmann.
- 13) Für den Etat der Hohenzollernischen Lande. Ref. Dahl- mann, Corref. v. Carnall und Krenzel.
- 14) Für die Rechnungen über den Staatshaushaltsetat pro 1859, 1860, 1861 und 1862. Ref. Birchow und Hagen, Corref. Borische und v. Bodum-Dolfs.
- 15) Für die allgemeinen Grundläse für die Statsprüfung und die Zusammenstellung der Resultate. Ref. Reichenheim, Corref. v. Bodum-Dolfs.

In der Fraktionsberathung der Fortschrittspartei wurde über einen, die Verordnung vom 10. November über das Her- renhaus betreffenden Antrag des Abg. Lasker zwar nicht sofort Beschluß gefaßt, inessen wurde, wie die „Nat.-Z.“ mel- det, die Bedeutung dieser Angelegenheit so wenig unterschätzt, daß die Partei vielmehr eine besondere Commission ernannt hat, welche die entsprechenden Vorschläge zu machen hat.

Der Abg. v. Bonin (früherer Finanzminister) wird sei- nen Antrag aus der vorigen Session, die 1862 bewirkte Um- wandlung der 4 1/2 procentigen Anleihe in eine 4 procentige als der Zustimmung des Landtages bedürftig und so lange die- selbe nicht bewirkt sei, für ungültig zu erklären, auch diesmal wieder einbringen. Der Antrag wird diesmal ein neues Motiv enthalten, nämlich die Thatfache, daß der Antragsteller auf Grund des Besizes solcher 4 1/2 procentigen Staatsschuldscheine eine Klage gegen die Staatsschulden-Verwaltung, die ihm nur 4 pCt. gezahlt hat, eingereicht hat, damit aber zurückerwiesen ist, weil der Kompetenzconflict er- hoben ist.

Der Abg. v. d. Heydt soll in Abgeordnetenkreisen ge- äußert haben, daß er den Vertrag mit der Köln-Mindener Eisenbahn so lange für verfassungswidrig halte, als nicht die Zustimmung des Landtages erfolgt sei. Das würde aller- dings den Ansichten entsprechen, die der Abgeordnete für Zie- genrück zur Zeit seines Ministeriums in der Kammer aus- gesprochen hat.

Für den Abg. Dr. Waldeck ist in diesem Jahre, wie im vorigen, vom Justizminister ein Stellvertreter berufen worden, den Waldeck aus seiner Tasche zu bezahlen hat. Für keines der anderen in die Kammern berufenen Mitglieder des Ober- Tribunals ist ein besonderer Stellvertreter für nöthig gehalten worden.

Der Abg. Dr. Frese ist von dem Kreisgericht zu Biele- feld benachrichtigt worden, daß der auf den 1. Februar anbe- raumte Termin zur mündlichen Verhandlung wegen eingetretener Kammer-Session aufgehoben worden ist.

Auch Herr Schulrath Wantrup erklärt jetzt, daß er keinen Protest gegen die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dürcher in Elbing unterzeichnet habe. Das Vorhanden- sein eines solchen Protestes wird übrigens von dem „Neuen Elb. Anzeiger“ aufrecht erhalten.

**Weimar, 22. Januar, Nachmittags.** Die „Weimarsche Zeitung“ meldet, daß Hannover den Handelsvertrag mit Italien unter activen Bedingungen ratificirt hat. (W. Z. B.)

**Hamburg, 22. Januar, Abends.** Wie die „Hamburger Zeitung“ meldet, hat die Polizeibehörde in Altona die zu mor- gen Abend anberaumte Massenversammlung der Schleswig-Hol- steinischen Vereine und Kampfgenossen verboten. (W. Z. B.)

**Frankreich.** Die Rede, mit welcher der Kai- ser die gesetzgebende Session eröffnet hat, lautet vollständig:

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirte! Die Eröffnung der legislativen Session gestaltet mir periodisch, Ihnen die Situation des Kaiserreiches auseinandersetzen und Ihnen meine Gedanken auszudrücken. Wie in den vorhergehenden Jahren, will ich gemeinschaftlich mit Ihnen die Hauptfragen prüfen, welche unser Vaterland und das Ausland interessieren. Der Friede scheint überall gesichert zu sein; denn überall sucht man nach Mitteln, um die Schmel-

riegkeiten auf gütliche Weise zu lösen, anstatt sie durch die Waffen zu durchzuführen.

Die Begegnung der Englischen und Französischen Flotten in demselben Hafen hat gezeigt, daß die auf dem Schlachtfeld entstandenen Beziehungen nicht enttrübt worden sind. Die Zeit hat die En- tracht der beiden Länder nur noch mehr vertieft.

In Bezug auf Deutschland ist es meine Absicht, fortdauernd eine Politik der Neutralität beizubehalten, welche, wenn sie uns auch nicht hindert, uns bisweilen zu betrüben oder zu erfreuen, uns den- noch den Fragen, bei welchen unsere Interessen nicht unmittelbar en- gagirt sind, fern bleiben läßt.

Italien, welches von fast allen Mächten Europas anerkannt ist, hat durch Inauguration seiner Hauptstadt im Mittelpunkt der Halbinsel seine Einheit befestigt. Wir haben Grund, auf die ge- wisshafte Erfüllung der Convention von 15 September seinerseits und auf die unerlässliche Aufrechterhaltung der Macht des heiligen Vaters zu zählen.

Die Bande, welche uns an Spanien und Portugal knüpfen, haben sich durch die letzterfolgten Zusammenkünfte mit den Souveränen dieser beiden Königreiche noch mehr befestigt.

Sie haben mit mir den allgemeinen Unwillen getheilt, welcher durch die Ermordung des Präsidenten Lincoln hervorgerufen wurde, und in jüngster Zeit hat der Tod des Königs der Belgier einstim- miges Bedauern verursacht.

In Mexiko consolidirt sich die durch den Willen des Volkes begründete Regierung; die Diktatoren sind zerstreut, haben keine Führer mehr, die nationalen Truppen haben ihre Tapferkeit bewiesen, und das Land hat Bürgschaften für Ordnung und Sicher- heit gefunden, welche seine Hülfsquellen entwickelt und seinen Handel mit Frankreich allein von 21 auf 77 Mill. Frs. gehoben haben. Un- sere Expedition naht sich, wie ich diese Hoffnung im letzten Jahre ausgesprochen habe, ihrem Ziele. Ich verständig mich mit dem Kai- ser Maximilian über die Festsetzung eines Zeitpunktes für die Rück- berufung unserer Truppen, damit ihre Rückkehr sich kverfälligen lasse, ohne die Interessen Frankreichs zu compromittiren, zu deren Vertheidigung wir in jene fernen Lande gegangen sind.

Das aus einem furchtbaren Kampfe siegreich hervorgegangene Nord-Amerika hat die frühere Union wiederhergestellt und in feier- licher Weise die Abschaffung der Sklaverei proclamt. Frankreich, welches keine edle Seite seiner Geschichte veraißt, begt für das Ge- deihen der großen Amerikanischen Republik und für die Aufrichter- haltung der fast hundertjährigen freundschaftlichen Beziehungen aus- richtige Wünsche. Die Aufregung, welche in den Vereinigten Staa- ten durch die Gegenwart unserer Truppen auf dem Mexikanischen Boden hervorgerufen worden ist, wird sich beschwichtigen vor der Offenheit unserer Erklärungen. Das Amerikanische Volk wird be- greifen, daß unsere Expedition, zu deren Theilnahme wir es geladen hatten, seinen Interessen nicht entgegenstand. Zwei auf ihre Unab- hängigkeit in gleichem Maße wachsame Nationen müssen jeden Schritt vermeiden, welcher ihre Würde und ihre Ehre verpfänden könnte.

Die Ruhe, welche nicht aufgehört hat, im Innern zu herrschen, hat mir gestattet, Marien einen Besuch zu machen, wo meine Ge- genwart, so hoffe ich, für die Sicherstellung der Interessen und die Annäherung der Racen nicht unnütz gewesen sein wird. Meine Ent- fernung aus Frankreich hat überdies bewiesen, daß ich durch ein redlichschaffenes Herz und einen hochsinnigen Geist vertreten werden konnte.

Inmitten einer befriedigten und einer vertrauensvollen Be- völkerung bewahren sich unsere Institutionen. Die Municipalwäh- lungen sind in größter Ordnung und vollster Freiheit von Statten ge- gangen. Da der Maire der Vertreter der Centralgewalt innerhalb der Gemeinde sein soll, so hat die Constitution mit das Recht über- tragen, denselben unter allen Mitbürgern zu wählen. Inessen hat die Wahl einsichtsvoller, ergebener Männer mir gestattet, fast überall den Maire den Mitglidern der Municipalräthe zu entnehmen.

Das Gesetz über die Coalitionen, das einige Bedenken wach- gerufen hatte, ist Seitens der Regierung mit einer großen Unpartei- lichkeit, und mit Mäßigung Seitens der Beteiligten zur Ausführung gekommen. Die so intelligente arbeitende Klasse hat begriffen, daß, je größere Erleichterungen man ihr gewährt, um ihre Interessen zu ver- treten, desto größer auch die Verpflichtung für sie wäre, die Frei- heit n eines jeden Einzelnen und die Sicherheit der Gesamtheit zu achten.

Die über die Coöperativgesellschaften angestellten Untersuchun- gen haben dargethan, wie gerecht die Grundlagen des Gesetzes wa- ren, welches Ihnen über diesen wichtigen Gegenstand vorgelegt wor- den ist. Dieses Gesetz wird die Errichtung zahlreicher Genossenschaf- ten zum Besten der Arbeit und der Vorsorge gestatten. Um deren Entwidlung zu begünstigen, habe ich beschloffen, daß das Vereini- gungsrecht allen denen gewährt werden solle, welche, mit Ausfluß der Politik, über ihre industriellen oder ihre commerciellen Inter- essen berathen wollen. Dieses Recht soll nur durch die Garantien, welche die öffentliche Ordnung erheischt, beschränkt werden.

Der Zustand unserer Finanzen wird Ihnen zeigen, daß, wenn die Einnahmen in aufsteigender Progression begriffen sind, die Aus- gaben zur Verminderung neigen. In dem neuen Budget sind die unvorhergesehenen oder außerordentlichen Hülfsquellen durch normale und permanente ersetzt. Das Gesetz über die Amortisirung, welches Ihnen vorgelegt werden wird, stiftete diese Institution mit bestimm- ten Einkünften aus und bietet den Gläubigern des Staates neue Bürgschaften. Das Gleichgewicht des Budgets ist gesichert und ein Ueberschuß an Einnahmen erzielt worden. Um zu diesem Resultate zu gelangen, haben dem größten Theile der öffentlichen Verwaltungs- zweige Ersparungen auferlegt werden müssen, unter anderem dem Kriegsdepartement. Da die Armee sich auf dem Friedensfuße be- findet, gab es nur die eine Alternative, die Cadres oder den Effectivbe- stand zu reduciren. Diese letztere Maßregel war undurchführbar, denn die Regimenter hatten kaum eine genügende Anzahl von Soldaten. Im Interesse des Dienstes wäre es sogar gerathen gewesen, dieselben zu vermehren. Durch Aufhebung der Cadres von 220 Compagnien, 46 Escadrons und 40 Batterien, und durch gleichzeitige Verthei- lung der Soldaten auf die übrigbleibenden Compagnien und Escad- rons, haben wir unsere Regimenter eher gestärkt als geschwächt. Als natürlicher Säugher der Interessen der Armee würde ich zu diesen Reductionen meine Zustimmung nicht gegeben haben, wenn dieselben unsere militärische Organisation hätte schädigen, oder die Eristenz von Männern hätte brechen sollen, deren Dienste und Hin- gebung zu würdigen ich Gelegenheit hatte. Die Stellung a la suite aller Offiziere, deren Truppenstücke aufgehoben worden sind, stellt Niemandes Zukunft in Gefahr, und die Eröffnung der Verwaltungs- Carriere für Offiziere und Unterofficiere, welche sich dem Zeitpunkt ihrer Dienstentlassung nähern, wird binnen Kur em den regelmäßigen Gang des Abanements wieder herstellen. Alle Interessen werden demnach geborgen sein und das Vaterland wird sich nicht unanbar gegen diejenigen erwiesen haben, welche für dasselbe ihr Blut ver- gießen.

Die Budgets der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts- wesens haben keine Verminderung erlitten. Es erschien zweckmäßig, den großen Unternehmungen des Staates ihre fruchtbringende Thä- tigkeit und dem öffentlichen Unterrichte seinen energischen Aufschwung zu erhalten. Seit wenigen Monaten sind, Dank der Aufopferung der Schullehrer, 13,000 neue Lehrkräfte für Erwachsene in den Ge- meinden des Kaiserreiches eröffnet worden.

Der Ackerbau hat seit 1852 große Fortschritte gemacht. Wenn derselbe augenblicklich unter den herabgedrückten Breifen der Cerea-



lien zu leiden hat, so ist diese Entwertung die unausbleibliche Folge des Ueberflusses der Ernten und nicht der Aushebung der gleitenden Scala. Wirtschaftliche Umgestaltungen fördern zwar das allgemeine Gedeihen, können aber partiellen Verlegenheiten und zeitweiligen Störungen nicht vorbeugen. Ich habe es für nützlich gehalten, eine ernste Untersuchung über den Zustand und die Bedürfnisse des Ackerbaues anstellen zu lassen. Sie wird, davon bin ich überzeugt, die Principien der commerciellen Freiheit beträchtlich, werthvolle Lehren liefern und das Studium der Mittel erleichtern, welche zur Beseitigung localer Leiden oder zur Verwirklichung neuer Fortschritte geeignet sein können. Der Aufschwung unseres internationalen Verkehrs hat nicht nachgelassen, und der allgemeine Handel, welcher im vorigen Jahre mehr als 7 Milliarden betrug, ist um 700 Millionen gestiegen.

Inmitten dieses immer wachsenden Gedeihens möchten unruhige Geister unter dem Vorwande, den freisinnigen Fortgang der Regierung zu beschleunigen, die Regierung am Fortschreiten behindern, dadurch, daß sie ihr alle Kraft und alle Initiative zu entziehen suchen. Sie bemühten sich eines Wortes, das ich dem Kaiser Napoleon entlehnte und verwechselt Unbeständigkeit mit Fortschritt.

Als der Kaiser die allmähliche Fortentwicklung der menschlichen Einrichtungen als eine Nothwendigkeit hinstellte, wollte er damit sagen, daß die einzig dauerhaften Aenderungen diejenigen sind, welche mit der Zeit durch Besserung der öffentlichen Sitten vor sich gehen.

Diese Besserungen werden aus Beschwichtigung der Leidenschaften, nicht aber aus unzeitiger Aenderung unserer Staatsgrundgesetze hervorgehen. Welche Vortheile kann es in der That gewähren, am andern Morgen wieder aufzunehmen, was man am Vorabend bei Seite war? Die der Annahme durch das Volk unterbreitete Verfassung von 1852 hat es sich zur Aufgabe gestellt, ein vernünftiges und auf das richtige Gleichgewicht unter den verschiedenen Staatsgewalten weislich abgemessenes System zu begründen. Sie hält sich in gleicher Entfernung von zwei extremen Situationen. Mit einer Kammer, welche Herrin über das Schicksal der Minister wäre, bliebe die ausübende Gewalt ohne Autorität und Consequenz; diese würde aber ohne Controle sein, wenn eine aus Wahlen hervorgegangene Kammer nicht unabhängig und im Besitze rechtmäßiger Prerogative wäre. Unsere constitutionellen Formen, welche eine gewisse Analogie mit denen der Vereinigten Staaten darbieten, sind nicht darum mangelhaft, weil sie von denen Englands abweichen. Jedes Volk muß mit seinem Genius und seinen Traditionen übereinstimmende Einrichtungen haben. Sicherlich hat jede Regierung ihre Fehler; wenn ich aber einen Blick auf die Vergangenheit zurückwerfe, möchte ich mir Glück dazu, nach vierzehnjähriger Regierung Frankreich im Auslande geschadet, im Innern ruhig, seine Gefühle leer von politischen Sentenzen, außerhalb seiner Grenzen keine Exilanten zu sehen.

Was man nicht seit achtzig Jahren genugsam über Regierungstheorien discutirt? Ist es heutzutage nicht nützlich, praktische Mittel ausfindig zu machen, um das moralische und materielle Voos des Volkes besser zu gestalten?

Verwenden wir unsere Kräfte darauf, überall mit der Aufklärung gesunde wirtschaftliche Lehren, die Liebe zum Guten und religiöse Grundzüge zu verbreiten, lassen Sie uns durch die Freiheit der Transactionen das schwierige Problem einer gleichmäßigen Vertheilung der productiven Kräfte zu lösen suchen und versuchen wir es, die Bedingungen der Arbeit auf dem Felde wie in den Werkstätten zu verbessern. Wenn alle Franzosen, welche heute mit politischen Rechten ausgestattet sind, durch die Erziehung aufgeklärt sein werden, dann werden sie ohne Mühe die Wahrheit erkennen und sich nicht durch trügerische Theorien verleiten lassen. Wenn sich allen denjenigen, die von der Hand in den Mund leben, die Möglichkeit bietet wird, die Vortheile, welche eine stetige Arbeit gewährt, zu genießen, dann werden sie die festen Stützen einer Gesellschaft werden, welche ihnen für ihre Wohlthat und ihre Würde Gewähr bietet — mit einem Worte, wenn Alle von Kindheit an jene Grundzüge des Glaubens und der Moral, welche den Menschen in seinen eigenen Augen erheben, in sich aufgenommen haben werden, so werden sie inne werden, daß über der menschlichen Einsicht, über den Anstrengungen der Wissenschaft und der Vernunft ein höchster Wille waltet, welcher die Geschicke der Einzelnen sowie die der Nationen regelt.

**England.**

**London, 19. Januar.** Bei den Berichten über die Ereignisse auf Jamaica ist ein in Kingston erscheinendes Blatt, der „Colonial Standard“, stets als eine Hauptquelle citirt worden. Seine Schilderungen waren in manchen Fällen fast noch mehr empörend durch den Ton, in welchem die schrecklichsten Gräueltathen erzählt wurden, als durch ihren schrecklichen Inhalt, und haben an sich schon große Entrüstung bei der Mehrheit des Englischen Publikums erregt. Wenn wir nun dem Verfasser jener Darstellungen (A. Late) Glauben schenken, so hat nur die von den Behörden der Insel ausgeübte Schrecken-herrschaft ihn vermocht, so zu schreiben, wie er geschrieben hat. In einem Briefe, welcher durch die Vermittlung des Secretärs der Anti-Sclaverei-Gesellschaft der Englischen Presse zur Verfügung gestellt wird, giebt Late eine ausführliche Erklärung seines Verhaltens, welche weniger individuelle Wichtigkeit hat als vielmehr, so weit man ihr trauen darf, ein großes Licht auf die Vorgänge selbst wirft. Er bemerkt u. A., „daß Herr Gordon auf grauwäulische Weise von den Behörden getödtet worden sei, während nicht ein Schatten von einem rechtmäßigen Beweise gegen ihn vorgelegen habe, nicht einmal o viel, daß eine Untersuchung gegen ihn gerechtfertigt gewesen wäre.“ Was die Erforschung der Ursachen und der begleitenden Umstände der Jamaicanischen Unruhen betrifft, so schreibt der Berichterstatter: „Nur eine gänzlich aus Britischen Elementen bestehende Commission kann der Wahrheit auf den Grund kommen. Ich bin bereit, vor einer solchen Commission als Augenzeuge der schrecklichen Missethaten aufzutreten, nicht aber vor einer localen, zu der überhaupt niemand in der Colonie Zutrauen hätte.“ — Der bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen Gordon aufgenommene Bericht ist in den Händen des oben genannten Secretärs und wird binnen Kurzem veröffentlicht werden.

**Proceß Bövinson.**

(Fortsetzung.)

Wir fahren jetzt in dem Berichte über die Zeugen-Vernehmung fort. Nachdem der Stadtvordneter-Vorsteher Kochhann mit den Protocollbüchern wieder erschienen ist, wird aus denselben constatirt, daß über einen Theil der Verhandlungen der geheimen Sitzungen am 12. October Amtsverschwiegenheit proclamirt worden, daß somit die Angaben des Angeklagten darüber richtig waren. Darauf wird das Verhör des Herrn Falste fortgesetzt. Der Zeuge erzählt: Am Donnerstag wurde der Hauskauf von der Versammlung genehmigt, am Sonnabend, als ich eben im Begriff war, auszugehen, kam Herr Müller zu mir, um mir seinen Dank auszusprechen. Ich hatte sehr große Eile, es war mir dieser Dank unangenehm und ich äußerte daher: nun, Sie haben auch genug an dem Hause verdient. Ja, sagte er, aber bedenken Sie auch die Abgaben, die ich habe. Nun, sagte ich: Was haben Sie für Abgaben? Er antwortete: 500 R<sub>z</sub> habe ich an Dr. Bövinson zu zahlen, 500 R<sub>z</sub> an Hollmann. — An Dr. Bövinson 500 R<sub>z</sub>? fragte ich. Nun, wissen Sie das nicht? I Gott bewahre, wie wird der Dr. Bövinson 500 R<sub>z</sub> von Ihnen nehmen. — Ich habe ja einen Revers gegeben, den er in der Versammlung vorgelesen haben muß. Nein, sagte ich, das ist nicht wahr. Müller antwortete, daß Dr. L. das Schreiben darüber sogar im Archiv der Versammlung niedergelegt habe und er hätte sich bereit, mir am Montag die Papiere zu überbringen. Am Montag kam Herr Müller wieder zu mir und ich erkannte in dem Schema zu dem Revers sofort die Handschrift des Dr. Bövinson. Müller erklärte nun, er sei bei dieser Angelegenheit dupirt worden, und daß ärgere ihn. Ich fragte ihn: weshalb haben Sie sich mit anderen Personen eingelassen? Wie kommen Sie zum Dr. Bövinson? Ich bin durch Hollmann an ihn gewiesen, antwortete er. Hollmann hat mir Briefe geschrieben, worin er den großen Einfluß des Dr. Bövinson schildert, und ich glaubte daran. Müller fragte nun, was er jetzt zu thun habe, und ich rief ihm, die

500 R<sub>z</sub> an Bövinson nicht zu zahlen. Sie sind jetzt verpflichtet, sagte ich, der Commune sofort 1000 R<sub>z</sub> zurückzahlen. Geben Sie Bövinson die 500 R<sub>z</sub> nicht, er hat kein Recht darauf. Wenn er gewußt hätte, daß das Grundstück billiger zu haben sei, so war es seine Pflicht, dies offen zu sagen. Das ist meine Ansicht, die sage ich rücksichtslos, ob ich damit Jemand vernichte oder nicht. Ich veranlaßte Müller, die andern 500 R<sub>z</sub> an den Magistrat zu zahlen und forderte ihn dann auf, mir die ganze Angelegenheit schriftlich, klar darzustellen. Ich erhielt demnach von Müller das Schreiben und habe dasselbe dem Magistrat überreicht. Präsi.: Sie kennen das versiegelte Couvert. Würden Sie sich für ermächtigt gehalten haben, dasselbe zu öffnen? Zeuge: Wenn Dr. L. es mir selbst übergeben hätte. Müller hatte mir von dem Schreiben Mittheilung gemacht und ich fragte deshalb in der Registratur darnach. Es wurde denn auch in einem Jacte zwischen Papieren und Actendebeln vorgefunden. Ich forderte Bövinson auf, das Schreiben zurückzunehmen, worauf er mich erwiderte, es zu lesen. Dies lehnte ich ab und erklärte ihm, daß ich dies nur thun würde wenn er mir das Schreiben offiziell übergebe, dann aber ginge es auch seinen regelmäßigen Geschäftsgang. Darauf hat mich Dr. L. um das Wort in der geheimen Sitzung, wo er sich eine Commission erbitten wollte, Ich gab ihm denn auch am Schlusse der Sitzung das Wort. Der Angeklagte sprach sich ziemlich unklar aus, und die Versammlung mußte denn diesen Eindruck auch gehabt haben, denn die Sache war mit den Ausführungen des Angeklagten abgemacht. Die Versammlung ging auseinander und Dr. Bövinson mußte das Protocoll unterzeichnen, und während dasselbe niedergeschrieben wurde, hat Bövinson mich noch einmal, das Schreiben zu lesen. Ich lehnte es ab, und L. übergab mir dasselbe, und nun erbrach ich es und übergab es dem Bureau-Vorsteher Milisch, um es zu journalisiren. Auf diese Weise ist das Schreiben in meine Hände gelangt. Präsi.: Welche Ansicht haben Sie über das sogenannte communale Testament? Zeuge: Ich begreife es nicht, ich kann mir kein Bild von der Sache machen; es gehört vielleicht ein tieferes Verständniß dazu. Befragt über den Vorfall in der Scharnstraße, erklärt der Zeuge: Dr. Bövinson flüster mir ins Ohr: die Commission handelt wieder um das Grundstück Wilhelmstraße 117; das wird wieder theuer genug gekauft werden. Ich erwiderte: „Das geht Sie gar nichts an, kommen Sie mir nicht in die Quere,“ und das würde ich Jedem sagen, der sich in Sachen mischt, die meiner Discretion anvertraut sind. Ich äußerte dabei auch: „die Commune fault immer theuer“, und das ist auch richtig; es kann gar nicht anders sein, weil Jeder, der der Commune ein Grundstück verkauft, sich auch auf eine Zeit hin verpflichtet muß, ohne eine Garantie dafür zu erhalten. Präsiiden: Sind Sie in der Sitzung vom 5. October zugegen gewesen und können Sie bestätigen, daß dem Angeklagten das Wort abgeschnitten worden ist? Zeuge: Nein. Staatsanwalt: Haben Sie nach dem Vorfall eine Entziehung des Angeklagten für gerechtfertigt gehalten? Zeuge: Nein. Präsi.: Hat der Angeklagte gegen den Preis von 45,000 R<sub>z</sub> gesprochen? Zeuge: Das weiß ich nicht; ich glaube, es ist gar nicht gegen den Preis gesprochen worden. Schließlich erklärt der Zeuge, daß er mit Dr. Bövinson nicht über die Sache weiter gesprochen habe, weil man sich hüten mußte, in eine solche Sache auch nur einen Finger hinzuzulegen. — Es folgt nunmehr die Vernehmung des Stadtv. Dr. Löwe. Derselbe erklärt, daß er für den Ankauf des Hauses gesprochen habe, weil er dasselbe seiner Lage und Größe nach für den Zweck zur Anlage (betr. den Proceß Friedländer zc.) vernommen, erklärt, daß er von einer Hab-sucht des Angeklagten in jenem Proceße nichts bemerkt habe, im Gegentheil, er habe ihn in jeder Beziehung intact und redlich, und gerade in dieser Sache als durchaus ehrenhaft gefunden. Stadtv. v. Meibom erklärt, daß in der Sitzung vom 5. Oct. der Angeklagte bei der Abstimmung in der Angelegenheit wegen der Entmäuerung der Rastanien-Allee aufstand und erklärte, daß er sich zum Worte gemeldet hätte. Der Vorsitzende erklärte darauf, daß er dies nicht gehört habe. Wenn in den Zeitungen zu lesen sei, daß der Angeklagte ihm (dem Zeugen), als dem Referenten in der Sache, vorher Mittheilung von der Ansicht des Magistrats über die Sache gemacht habe, so sei das unwahr. Er sei nur nach dem Schlusse zu ihm gekommen und habe geäußert: nun, Sie sind heute gut weggekommen. Vertheidiger: Das seien Zeitungsnachrichten, auf welche kein Werth zu legen sei. Staats-Anwalt: Zeitungsnachrichten seien es allerdings, aber sie seien wahr. Der Angeklagte erklärte, daß er dem Herrn nur von seiner beabsichtigten Opposition Kenntniß gegeben habe. Zeuge: Was der Angeklagte ihm gesagt habe, wisse er nicht mehr, denn der Angeklagte pflegte seine Opposition stets mit einem gewissen Applomb anzukündigen. Es werden darauf die Stadtvordneter Seydel, Bollgold, Elster, Schäffer, Bollart, Devereux und Dr. Bilg vernommen. Der Erste erklärt u. A., daß im Wesen des Angeklagten stets eine große Aufgeregtheit sich kund gegeben habe, er aber in seinen Angelegenheiten oft mit großer Liebe gearbeitet habe. Stadtvordneter Bollgold bekundet, daß der Angeklagte ihm bestimmter, wie man sage „verflissen“ erschienen sei. Der Zeuge erinnert sich, daß der Angeklagte vielfach darüber discutirt habe, daß ihm das Wort entzogen sei. Stadtvordneter Elster bekundet, daß er sich über das Schweigen des Angekl. nach einem Referat, dessen er sich nicht mehr entsinne, gewundert und zu ihm geäußert habe, daß er sich darüber wundere und daß der Angeklagte ihm darauf geantwortet habe: ich werde erst dann wieder reden, wenn Ihr bankrott seid. Die Aussagen der übrigen Stadtvordneter sind ohne erhebliches Interesse. Nachdem noch mehrere andere Zeugen vernommen worden, folgt die Vernehmung mehrerer Entlassungs- (Leumunds-) Zeugen. Der frühere Dischulze Meite aus Schöneberg bekundet, daß, so lange er mit dem Angeklagten bekannt sei, diesem nichts Böses nachsagen könne. Wo etwas Gutes auszuübten gewesen, habe der Angeklagte an der Spitze gestanden, wo die Mithätigkeit in Anspruch genommen wurde, habe er die größten Summen gezeichnet. Angekl.: Ich bitte den Zeugen zu fragen, ob ich der Gemeinde Schöneberg — nach Geld berechnung — nicht vielleicht eine Million und darüber eingebracht habe, ohne die Abicht mich selbst auch nur im Geringsten zu bereichern? Zeuge: Das kann ich nicht behaupten, wohl aber, daß er sich überall an die Spitze gestellt hat. Der Bauergutsbesitzer Bergemann bezeichnet den Angeklagten für einen sehr ehrenwerthen Mann, der sich stets in uneigennütziger Weise der Gemeinde gegenüber gezeigt habe. Ebenso erklärt der Polizei-Beauftragte v. Barko, daß er von dem Angeklagten nichts Nachtheiliges wisse und daß er in kommunaler Beziehung viel Gutes gethan habe. In der Sonnabend-Sitzung wurden noch vernommen: der Commissionär Hollmann, die Stadtvordneter Reichenheim und von Unruh und der Wauermeister Müller. Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Hollmann wurde nicht vereidigt. Es folgen die Vaidoyers. Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr Gefängniß, 1000 R<sub>z</sub> Geldbuße, event. noch 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, der Vertheidiger beantragt das Nichtschuldig. Der Angeklagte sprach nur wenige Worte.

**Locales und Provinzielles.**

\* **Stettin, 23. Januar.** Wie bereits erwähnt, fand vorgestern die feierliche Einweihung der neuerbauten Kirche zu Dam statt. Die alte Kirche, bekannt durch ihren hohen spitzen Thurm, wurde im Juli 1863 durch einen Blitzstrahl getroffen und fast ganz ein Raub der Flammen. Unter Benutzung der alten Fundamente und Mauern ist nun die neue Kirche aufgebaut worden, und zwar wiederum mit einem hohen, jedoch nicht wie früher hölzernen, sondern ganz massiven Thurm, der sich in einfachen schönen Verhältnissen zu einer Höhe von ca. 250 Fuß erhebt, so daß er wie der alte ein Wahrzeichen für die Binnenschiffahrt geworden ist. Die Kirche selbst ist durch Umbauten einer Altarische und zweier Capellen bedeutend vergrößert und faßt etwa 1000 Sitzplätze. Das Innere zeichnet sich vortheilhaft durch die schlanken Verhältnisse der Säulen um die hohen spitzbogigen Kreuze und Sternengewölbe aus. Zum größten Schmutz gereichen der Kirche aber der in weißem Stuch höchst sauber und elegant hergestellte Hochaltar, von dem Bildhauer Eduard Pietzschmann in Stettin ausgeführt, die schöne Orgel vom Orgelbauermeister Grüneberg, und die Kanzel nebst Schaubedel von Koch in Potsdam ausgeführt. Die Kirche ist nach der Zeichnung des Bauherrn Breitsprecher theils unter dessen persönlicher Leitung, theils unter der des Landbauemeisters

Bredt hergestellt, und dürfte die schönste neuere Kirche der Umgegend Stettins sein.

\* **Stettin, 23. Januar.** Gestern Abend gegen 10 Uhr geriethen auf der Laskade in der Kirchenstraße die Arbeiter Maderly und Marquardt, beide verschwägert, in Streit, welcher damit endete, daß der erstere den letzteren erstach.

\* **Stettin, 22. Januar.** In der gestrigen Versammlung der Nautischen Gesellschaft beklagte sich ein Mitglied darüber, daß die Dampfschiffe beim Eintommen und Ausgehen in Ewinemünde gegen die Segelschiffe bevorzugt werden, z. B. wurden Segelschiffe Sonntag nach der Kirchzeit niemals ausgehend clarirt, wie dies bei Dampfern geschieht. Da die einschlägigen Bestimmungen der Versammlung nicht bekannt sind, wurde das fragstellende Mitglied beauftragt, sich über diese zu informiren und dann Bericht zu erstatten. Dann wurde beantragt, im Verein mit den Ahebern ein Abkommen dahin zu treffen, daß den Schiffs-Mannschaften bei Anmüsterung nach Häfen der Nordsee fernerhin nur ein einmonatlicher Feuer-Vorbehalt bewilligt werde, wie dies in den Vorposten-Häfen schon längst Usanz ist. Anlaß zu diesem Antrag ist, daß bei Krankenwerden oder Entlaufen oft Verluste entständen; auch werden Reisen nach der Nordsee und zurück sehr häufig in kürzerer Zeit als zwei Monat vollendet, da die Mannschaften erst an Bord kommen, wenn das Schiff segelfähig ist. Es wurde beschloffen, sich mit den Ahebern Stettins und den benachbarten Rhebereisläsen in Verbindung zu setzen. Es wurde darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig sei, in die Mustertolle zu legen, daß die Mannschaften sich verpflichten, mit dem Capitän des zu besegenden Schiffes oder mit einem andern, welcher die Führung des Schiffes inzwischen übernimmt, in See zu gehen und die Reise zu vollenden. Eine gleiche Clause war bereits bei den bis vor einem Jahre gebrauchten alten Mustertollen enthalten. Im vorigen Jahre kam der Fall vor, daß die in Stettin gemüserte Mannschaft sich in Ewinemünde weigerte, in See zu gehen, nachdem das Schiff einen anderen Führer erhalten hatte.

**Eisenbahnen.**

Betriebs-Einnahmen der Preuß. Bahnen im Monat December.

Lau- en- nde Nr	Namen der Eisenbahnen.	Im Monat Dec. 1865 gegen 1864.		
		1865 be- trug die Einnahme.	Im Monat Dec. 1865 gegen 1864.	Bis ult. Dec. 1865 gegen 1864
R <sub>z</sub>				
<b>I. Staatsbahnen.</b>				
1)	Ostbahn	557745	+ 15480	— 91043
2)	a. Niederschlesisch-Märktische b. Schlesische Gebirgsbahn	679662 10973	+ 73185 + 10073	+ 557018 + 39961
3)	Berliner Verbindungsbahn	9490	+ 500	+ 1663
4)	Westfälische	117436	+ 11468	+ 157784
5)	Saarbrücker	137351	+ 5058	+ 153337
<b>II. Privatbahnen.</b>				
<b>A. Unter Staatsverwaltung stehend.</b>				
1)	Wilhelmsbahn	76260	+ 13544	+ 77863
2)	a. Oberchlesische b. Zweigbahnen im Berg- werk u. Hütten-Revier c. Breslau-Bos.-Glogauer 3) Stargard-Poßener 4) a. Bergisch-Märktische b. Ruhr-Sieg-Eisenbahn 7) Aachen-Düsseldorf 6) Ruhrort-Crefeld-Kreis Glad- bacher 7) Rhein-Nahe-Eisenbahn	440529 9492 17579 80680 361569 103276 64870 48605 69019	+ 79830 + 1589 + 13630 + 12863 + 60833 + 13004 + 10786 + 7896 + 6083	+ 642531 + 17866 + 119605 + 106300 + 501721 + 140724 + 61689 + 27622 + 100082
<b>B. Von Privat-Directionen verwaltet.</b>				
8)	Lübeck-Finstereburger	5459	+ 5459	+ 41914
9)	Dittrichsche Südbahn	9352	+ 9352	+ 20149
10)	Niederschlesische Zweigbahn	21170	— 928	— 1545
11)	Breslau-Schweidnitz-Frei- burger	128705	+ 4647	+ 120276
12)	Reiße-Brieger	15180	+ 2098	+ 18261
13)	Oppeln-Tarnowitzer	16508	+ 1109	+ 11786
14)	a. Berlin-Stettin-Starg. b. Hinterpommersche c. Borpommersche	192821 55282 79691	+ 12780 + 2975 + 3867	+ 164916 + 13497 + 44200
15)	Berlin-Hamburger	306120	— 88820	— 296410
16)	a. Magdeburg-Leipziger b. Halle-Kassel-Zweig 17) Berlin-Potsdam-Magdeb.	216855 8803 175931	+ 52195 + 8803 + 16013	+ 237683 + 38430 — 18141
18)	a. Magdeb. = Halberstadt- Thale b. Magdeb.-Wittenberg c. Köthen-Bernburger d. Bernburg = Wegeleben und Güben-Stahurth	89209 45113 11504 6612	+ 6492 — 1179 + 2041 + 6612	+ 23836 + 38816 + 8518 + 14935
19)	Berlin-Anhaltische	289060	+ 56393	+ 291088
20)	Thüringische	209879	+ 25349	+ 157085
21)	a. Köln-Mindener b. Köln-Gießener	1105323 150221	+ 27782 + 9956	+ 640677 + 217227
22)	a. Rheinische b. Düren-Gülsröthen c. Cleve-Jenener d. Cleve-Rymwegen e. Roßlenz-Überlahnstein	379000 11440 1610 1545 3250	+ 77709 + 5955 + 1610 + 1545 + 377	+ 649526 + 73884 + 31039 + 11775 + 22561
23)	Aachen-Mastrichter	23067	+ 811	+ 13533
		Zusammen	+ 617725	+ 5203130

Nach Abzug der für einen Vergleich nicht geeigneten Einnahmen von den Bahnstrecken 1, 2 b, 4, 11, A, 1, B, 8, 9, 16b, 18 d, 22b, 22 c, 22 d, 22 e sind mehr eingekommen: im December 1865 542,027 R<sub>z</sub> (9,8 %) 666 R<sub>z</sub> pro Meile als im December 1864, bis ult. December 1865: 4,673,944 R<sub>z</sub> (8,1 %) 5718 R<sub>z</sub> pro Meile als bis ult. December 1864.

**Telegraphenwesen.**

§§ **Stettin, 23. Januar.** Behufs Vereinfachung des Depeschenverkehrs ist neuerdings angeordnet, daß der Regel nach eine Quittung über erlegte Gebühren für eine aufgebene Depesche nicht mehr ertheilt wird. Diese Quittung dient seit her weniger als Beweis dafür, daß die Gebühren bezahlt seien, als vielmehr dafür, daß und wann eine Depesche aufgegeben war, und mit der Quittung in der Hand konnte man den Beweis der verspäteten Beförderung liefern, resp. den Nachweis, daß die aufgebene Depesche nicht an ihre Adresse gelangt sei. Jede Sicherheit, einen solchen Nachweis liefern zu können, schwindet, wenn eine Quittung fehlt, und es ist sogar denkbar, daß hierdurch der eine oder andere Beamte verleitet werden könnte, von der bisher geübten Accuratess abzuweichen, so daß Depeschen nicht so prompt abgehandelt werden, wie seither, oder gar ganz verloren gehen, vielleicht gerade weil sie nicht sofort befördert und in Folge davon unter andere Papiere gerathen sind, mit denen sie dann bei Seite gelegt werden. So ist z. B. vor wenigen Tagen einem hiesigen Handlungshause eine in Breslau aufgebene Depesche nicht zugegangen. Die Bestimmung, nach welcher eine Quittung in der Regel nicht ertheilt wird, vereinfacht also den Depeschenverkehr, aber auf Kosten seiner Sicherheit. Nun ist zwar dem Aufgeber einer Depesche das Recht eingeräumt, eine Quittung zu fordern, und insofern die Möglichkeit gegeben, die bisherige Sicherheit des Depeschenverkehrs zu bewahren; es fragt sich aber, wie sich diese Bestimmung in ihrer practischen Anwendung bewährt. Von oben herab ist die Regel aufgestellt, daß Quittungen nicht ertheilt werden sollen, um den Verkehr zu vereinfachen, d. h. um die Ausschreibung der Quittung zu erparen, die Ansammlung des auf dieselbe wartenden Publikums zu verhindern zc. Nichts natürlicher, als wenn der Beamte das Fordern der Quittung erschwert, z. B. dadurch, daß er den Aufgeber warten läßt zc. Andererseits ist ein sol



Stettin, 23. Jan. Witterung: Sturm und Regen, + 5° R. Barom. 7.10. Wind NW.  
Weizen fest und höher, loco 85 A gelber 65-71 1/4 Rg bez., mit Auswuchs 50-64 Rg, 83/85 A gelber Frühl. 72 1/2 Rg bez., und Br., Mai-Juni 73 1/2 Rg bez. und Br., Juli-August 75 1/2 Rg Br.  
Noggen fester, loco 2000 A loco 47 1/2-49 1/2 Rg, Jan.-Febr. 47 1/2 Rg Gd., Frühl. 49 Rg bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50 Rg bez. und Br., Juni-Juli 51 Rg bez., 51 1/4 Rg Br., Juli-Aug. 51 1/2 Rg bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 52 Rg Br.  
Gerste, Schlef. loco 70 A 39-42 1/2 Rg bez., extrafeine höher bezahlt, 70 A Schlef. Frühl. 41 1/2 Rg Br., 41 1/4 Rg Gd., Pomm. 69/70 A Frühl. 40 1/2 Rg Br., 40 Rg Gd.  
Hafer loco 50 A 27-28 1/2 Rg bez., 47/50 A Frühl. 30 Rg Br., 29 1/4 Rg Gd., Mai-Juni 31 Rg Br., 30 1/4 Rg Gd.  
Erbsen loco 48-52 Rg, Frühl. Futter= 50 1/4 Rg bez.  
Rübsöl niedriger, loco 16 1/2 Rg Br., Januar 15 1/2 Rg Br., Jan.-Febr. 15 1/2 Rg bez., April-Mai 15 1/2 Rg bez., Sept.-Oct. 13 1/2 Rg Br. und Gd.  
Blauholz, Domingo 1 1/4 Rg bez.  
Pfeffer, gelb. Singapore 11 1/2 Rg trans. bez.  
Spiritus behauptet, loco ohne Faß 13 1/2 Rg bez., Jan. 14 Rg Br., 13 1/2 Rg Gd., Febr.-März 14 Rg Gd., Frühl. 14 1/2 Rg bez., 2 3/4 Rg Br., Mai-Juni 15 Rg Br., Juni-Juli 15 1/2 Rg Gd.  
Angemeldet: Nichts.  
Actien. Germania 105 3/8 bez.

Berlin, 23. Januar. Viehmarkt. Am 22. Januar e. wurden an Schlachtvieh auf diesem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1223 Stück. Die Durchschnitts-Preise stellten sich etwas höher als vorige Woche, beste Qualität wurde mit 16-17 Rg, mittel 13-14 Rg, ordinäre 8-10 Rg für 100 K bezahlt. An Schweinen 2365 Stück. Ungeachtet der schwachen Zutriften von das Geschäft nicht lebhaft genug, um für beste seine Kernmaare 15-17 Rg zu erzielen, für mittel Waare stellten sich die Preise auf 13-14 Rg. An Schafvieh 3324 Stück, welche bei lebhaftem Absatz zu hohen Preisen aufgeräumt wurden. An Kälbern 908 Stück, welche nur zu gedrügten Preisen aufgeräumt werden konnten.

Danzig, 22. Januar. Wetter: sehr schön. Wind: S. Für guten Weizen zeigte sich heute Frage zu festen Preisen, abfallende ausgewachsene Qualität blieb schwer veräußlich. Umgesetzt sind 80 Laß. Bezahlt für ausgewachsen ordinär 105, 108 9/16 300 fl., 113, 114 3/2 fl., 117, 118 3/4 fl., hellbunt 124, 25 1/2 460 fl., 127, 28, 128, 129 1/2 475, 485, 490 fl., 127 1/2 hochbunt glatt 500 fl., 132 A weiß 530 fl. Alles für 5100 A. Roggen unverändert, 121 1/2 345 fl., 121, 22 1/2 348 fl. für 4910 A. Weiße Erbsen 336, 342, 248, 360 fl., für 5400 A nach Qualität. Kleine 102, 103, 48 Gerste 46, 247 fl., 105 1/2 252 fl. für 4320 A. Spiritus 14 1/4 und 14 1/2 Rg bezahlt.

Wosen, 22. Januar. Roggen [für 25 Scheffel = 1925 Bib.] gekündigt 50 Bispel, Jan. 42 1/2 Rg Br., 1 3/4 Rg Gd., Jan.-Febr. 42 1/2 Rg Br., 1 3/4 Rg Gd., Febr.-März 42 1/2 Rg Br., 1 3/4 Rg Gd., Frühl. 43 1/2 Rg Br., 1 3/4 Rg Gd., April-Mai [für 25 Scheffel = 2000 A] 45 1/4 Rg Br., 45 Rg Gd.  
Spiritus [für 100 Ort. = 8000 % Traales] (mit Faß) gekündigt 15,000 Quart, Jan. 137 1/2 Rg Br., 1 1/4 Rg Gd., Febr. 138 1/2 Rg Br., 1 1/4 Rg Gd., März 137 1/2 Rg Br., April 131 1/2 Rg Br., 7 8 Rg Gd., Mai 14 1/4 Rg Br., 1 1/2 Rg Gd., Juni 14 1/2 Rg Br. u. Gd., April-Mai im Verbande 14 Rg bez., Juni-Juli im Verbande 14 1/2 Rg bez.

Breslau, 22. Januar. Wind: SW. Wetter: schön. Thermometer früh 3 Grad Wärme. Am heutigen Markte zeigte sich der Verlauf des zehner ruhigen Geschäft wenig verändert, im Allgemeinen schien jedoch ein leiserer Ton vorzuherrschen. Weizen mehr begehrt, 85 A Schlesischer weißer 64-79 1/2 Rg, gelber 62-74 1/2 Rg, feinste Sorten über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 54-58 1/2 Rg bezahlt. — Roggen reichlich zugeführt, für 84 1/2 53-55 1/2 Rg, feinste Sorte 56 Rg bezahlt. — Gerste fest, für 74 1/2 weiße 44-45 1/2 Rg, helle 41-43 1/2 Rg, gelbe 35-40 1/2 Rg, ausgewachsene 33-37 1/2 Rg. — Hafer gefragt, für 50 1/2 28-28-31 1/2 Rg, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Ruch-Erbsen schwacher Umsatz, 54-60-65 1/2 Rg. — Widen fehlen, 58-62-66 1/2 Rg. — Delsamen ruhig. — Lupinen 58-65 1/2 Rg für 90 A. — Schlesische Roggen ohne Umsatz. — Schlagelinsen flau, 180-190-200 1/2 Rg. — Winter-raps 280-295-308 1/2 Rg. — Winter-Rüben 270-288-295 1/2 Rg. — Sommer-Rüben 225-245-255 1/2 Rg. — Leindotter 190-200-210 1/2 Rg. — Kappfuchen schwach begehrt, 58-63 1/2 Rg. — Kleesamen reichlich zugeführt, rother matter, ordinärer 14-15 Rg, mittel 15 1/2-17 Rg, feiner 17 1/2-18 1/2 Rg, hochfeiner über Notiz, weißer gut begehrt, ordinärer 13 1/2-15 Rg, mittel 15 1/2-16 1/2 Rg, feiner 17 1/2-19 1/2 Rg, hochfeiner 20 1/2-21 1/2 Rg. — Thymothee gefragt, 1 1/2-11-12 1/2 Rg für 100 A.  
An der Börse. Roggen (für 2000 A) fest, gelb. 1000 A, Jan. 43 1/2 Rg bez. und Gd., 44 Rg Br., Jan.-Febr. 43 1/2 Rg bez., April-Mai 44 1/2 Rg Gd., 44 1/2 Rg Br., Mai-Juni 45 1/4 Rg bez. — Weizen für Januar 58 1/2 Rg Gd. — Gerste für Jan. 39 1/2 Rg Gd. — Hafer für Jan. 37 1/2 Rg Gd., April-Mai 39 Rg Gd. und Br.  
Kapps für Jan. 142 1/2 Rg Br.  
Rübsöl etwas matter, gekünd. 50 A, gelb. 50 A Leindöl, loco 16 1/2 Rg Br., für Januar 16 1/2-16 1/2 Rg bez., Jan.-Febr. 15 1/2 Rg bez. und Gd., Febr.-März 15 1/2 Rg bez., April-Mai 15 1/4 Rg Br., Mai-Juni 15 1/2 Rg Br., Sept.-Octbr. 12 1/2 Rg bez. und Gd.  
Spiritus gekündigt, loco 13 1/2 Rg Gd., 13 1/2 Rg Br., Jan. und Jan.-Febr. 13 1/2 Rg Gd. und Br., April-Mai 13 1/2 Rg Gd., 13 1/2 Rg Br., Mai-Juni 14 Rg Br., 13 1/2 Rg Gd., Juni-Juli 14 1/2 Rg Gd.  
Zink loco 7 1/2 Rg bez.

Magdeburg, 20. Januar. Rohzucker. Im Laufe der verfloffenen Woche gewann der Markt wieder eine bestimmtere Haltung und entwickelte sich ein ziemlich befriedigender Verkehr. Dem eingetretenen Preisrückgang für raffinierte Waare Rechnung tragend, fügten sich die Verkäufer von Rohzuckern in die gebotenen niedrigeren Preise und belauerten sich die dieswöchentlichen Umsätze auf ca. 20,000 Ctr. Ima Producte, welche vornehmlich für auswärtige Raffinerien gekauft wurden; hiesige Raffinadeur zeigten sich noch etwas zurückhaltend. Der Rückgang der Preise gegen die Notierungen vor 14 Tagen ist durchschnittlich mit 1/2 Rg für 100 Ctr. anzunehmen und stellen sich die heutigen Notierungen wie folgt: für ordin. gelbe und gelbe erste Producte 9 1/2-9 3/4 Rg, für hellgelbe 10-10 1/2 Rg, für scharfe blonde 10 1/2-10 3/4 Rg, für halbweiße 11-11 1/4 Rg, für centrifugte weiße erste Producte 11 1/2-12 Rg und für centrifugte weiße Krystallzucker 12 1/2-13 Rg.  
Raffinierte Zuckern wurden zu den ermäßigten Preisen in ziemlich bedeutenden Posten umgesetzt; namentlich zeigte sich für Brodzucker mehrseitige Kauflust, während gemahlene Zuckern noch nicht die gleiche Beachtung fanden. Für Melis beträgt der Preisrückgang in den letzten beiden Wochen durchschnittlich 1/2 Rg für 100 Ctr., für Raffinaden, wovon weniger an den Markt kam, dagegen nur 1/4 A 1/2 Rg für 100 Ctr., wie nachstehende heutige Notierungen ergeben. Die heutigen Notierungen sind: ff. Raffinade incl. Faß 15-15 1/2 Rg, f. do. 15 A 15 1/2 Rg, gemahlene do. incl. Faß 14 A 14 1/2 Rg, f. Melis excl. Faß 14 1/4 A 14 1/2 Rg, m. f. do. 14 A 14 1/2 Rg, ordin. do. 13 1/2 Rg, gemahlene do. incl. Faß 12 A 13 Rg. R. R. Sorum 29 1/2 Rg excl. Lo.

Riga, 20. Januar. Die Witterung ist in Betreff der Jahreszeit warm. Am Productenmarkte behauptet sich noch immer eine unerklärliche Festigkeit. In Rücksicht auf wegen der hohen Forderungen von Seiten der Inhaber gar kein Geschäft zu Stande gekommen. Die Zufuhr beläuft sich in diesem Monat bis jetzt auf ca. 3000 Vertowez. Von Saleinainen sind zur sofortigen Veräußerung mehrere Tausend Tonnen a 16 1/2 A. No. genommen. Denselben zu den Notierungen einige Tausend Vertowez umgesetzt und bleibt davon gef. auf. Russischer 74 1/2 Faß für 84 No. mit 25 % zu belingen. Schlaglinsen ohne Geschäft. Kurländisches Getreide wird nach wie vor nur für den Conjum umgesetzt.  
Wechsel = Course. London 31 1/2. Hamburg 27 1/2 R. 27 1/2 Gd. Paris 324 Br., 324 1/2 Gd.  
Antwerpen, 20. Januar. Caffee. Der Artikel blieb fest bei

tal-Landschaftsrath Richter für Preußen, dem Landrath a. D. v. d. Knefbeck für Brandenburg, dem Director v. Rath für die Rheinprovinz und dem Rittergutsbesitzer Schorlemer für Westfalen. Als Regierungs-Commissarius Seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums nahm der Geh. Regierungsrath Oppermann an den Beratungen Theil. Von dem Cultus-Ministerium war ein solcher nicht abgesendet worden. — In der Trichinen-Frage war ein dringlicher Antrag gestellt worden, und wurde zur Vor-Beratung desselben eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren von Nathbusius-Hundisburg, welcher im Verein mit dem Professor Kuhn in Halle die bekannte Instruction wegen Auffindung der Trichinen verfaßt hat, v. Nathbusius-Königsborn und Amtsrath Rimpau, welcher als interim. Landrath im Kreise Halberstadt die sich auf die Trichinen beziehende Polizei-Verordnung erlassen hat. Zum Kreise Halberstadt gehört das von der Trichinentrankheit so schwer heimgefuhrte Heberleben. — Endlich wurde noch in Folge eines dringlichen Antrages, dahin gehend, welche Schritte zum Schutze der Preussischen Spiritus-Fabrikation gegenüber den neuesten Veränderungen im Oesterreichischen Steuermodus bei Zucker und Spiritus zu thun seien, eine Commission gewählt. Der Oesterreichische Steuermodus setzt, nachdem der Umfang der einzelnen Zucker- und Spiritusfabriken festgestellt worden ist, für jede ein bestimmtes Steuer-Quantum für das Jahr fest. Es fällt mithin die lästige in Preußen noch geltende Steuer-Controle der bezeichneten Fabrik fort. Von dem Antragsteller wird befürchtet, daß aus der in Oesterreich hieher eingetretenen Erleichterung bei der dortigen Spiritus-Fabrikation für die diesseitige ein Nachtheil erwachsen könne. Dem Vernehmen nach hat der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Absicht, daß sich die Mitglieder des Landes-Deconomie-Collegiums, welche im nächsten Jahre die Ausstellung in Wien besuchen, darüber informieren, welche Resultate der neue Oesterreichische Steuermodus gehabt, haben wird, da alsdann bereits für die Spiritus-Fabrikation eine Campagne vorüber sein wird.

Concurre.  
Der Concur ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufm. Albert Sathmedel, in Firma W. A. Haffel Nachfolger, zu Lauenburg i. Pom., Zahlungseinstellung 15. Januar, einseitiger Verwalter Kaufm. Ad. Pirschberg das., erster Termin 29. Januar; 2) des Kaufmanns Ephraim Reinhold Tiedemann, in Firma C. R. Tiedemann zu Memel, Zahlungseinst. 14. Januar, einseitiger Verwalter Kaufmann Paul Zimmermann daselbst, erster Termin 27. Januar.

Ernteberichte.  
\* Stockholm, 19. Januar Das Gesamtresultat der Getreideernte Schwedens stellt sich wie folgt: voller Durchschnitt in 4 Län, Durchschnitt in 4 Län, beinahe Durchschnitt in 5 Län, unter Durchschnitt in 9 Län, Mißwachs in 2 Län.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.  
Paris, 23. Januar. Das dem gesetzgebenden Körper vorgelegte Exposé über die Lage des Kaiserreiches sagt bezüglich der Elbherzogthümer: Da der Charakter der Wiener stipulationen ein wesentlich provisorischer ist, so hegt die Regierung den Wunsch, die Angelegenheit möge in Uebereinstimmung mit dem Französischerseits ausgesprochenen Ideen ihren Abschluß finden.

Handelsberichte und Correspondenzen.  
Telegramme der Ostsee-Zeitung.  
Berlin, 23. Januar, 1 Uhr 56 M. Nachmittags.  
Staats-Schuldscheine 85 3/8 bez.  
Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 3/8 bez.  
Berlin-Stett. Gb.-Act. 134 bez.  
Starg.-Bf. Gb.-Act. 96 Gd.  
Oesterr. Nat.-Anleihe 64 bez.  
Bomm. Pfandbr. 93 bez.  
Vier 2 Mt. Gb.-Act. 175 1/2 bez.  
Wien 2 Mt. 95 3/8 bez.  
London 3 Mt. 6. 2 1/2 bez.  
Paris 2 Mt. 80 3/8 bez.  
Hamburg 2 Mt. 151 1/2 bez.  
Mecklenburger Gb.-Act. 75 3/8 Br.  
Russ. Präm.-Anl. 90 5/8 bez.  
Russ. Banknoten 78 1/2 Br.  
Amerikaner 6 % 70 5/8 bez.

Wien, 22. Januar. (Schluß = Course.) Die Börse schloß zum Theil angenehmer. 50 Metalliques 63, 15. 1854er Loose 78, 00. Bank-Actien 760, 00. Nordbahn 158, 20. National-Anleihe 67, 10. Credit-Actien 152, 50. Staats-Eisenbahn-Actien: Credit 172, 10. Galizier 170, 00. London 104, 65. Hamburg 78, 25. Paris 41, 80. Böhmische Westbahn 151, 00. Credit-Loose 116, 00. 1860er Loose 84, 70. Lombardische Eisenbahn-Actien 174, 00. Neues Lotterie-Anlehen 77, 70. Neueste Anleihe 70, 25.  
London, 22. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank wurden heute 70,000 £ entnommen. Censols 87 1/2. 1 % Spanier 34 1/2. Sardinier 72. Mexikaner 207 1/2. 5 % Russen 89 1/2. Neue Russen 89 1/2. Türkische Anleihe 165 3/4. 6 % Ver. St. 1882 66 1/8.

Riverpool, 22. Januar, Mittags. Baumwolle: 800 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. American. 20-20 1/4, fair Dbo: lerah 17 1/2, middling fair Dbo: lerah 16 1/4, middling Dbo: lerah 15 1/4, Vencal 12 1/4, Scinde 13 1/4, Comra 16 1/4, Pernam 21 1/4, Negap: tische 23 1/4.

Angekommene und abgehene Schiffe.  
Jan. Danzig nach Jan. Cork von  
22. Heinrich Serensen, Behn Dundalk 18. Asia, Pens Sultana  
Diana, Isbehn Fehmern Jan. Bordeaux nach  
Anna Kirstine, Bager Grangemouth 20. Swendrup, Potenberg England  
Wiedergesegelt:  
Forglemmigei, Hansen Flensburg Jan. Cette von  
Jan. Hamburg von Jan. Marseille von  
20. Saxonia (Hamb.-Amer. Post-D.), 19. Wittow, Kraft Ardressan  
Meier Newyork Auguste, Heitmann Stettin  
Jan. Antwerpen von Jan. Neapel von  
20. Peter Bahrlös, Horst Galatz 13. Hedwig, Bradhering Troon  
Unw. Broadstairs von Jan. Brindisi von  
b. z. 18. Germania (Preuss. Brigg) London 12. J. F. Pust, Voss Newport  
nach Demerara, 30 Tage Reise  
ist 3mal im Canal bis unw. Wight  
gewesen.

Stettin, 22. Januar. Mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind in voriger Woche eingetroffen:  
70 W. 17 Schfl. Weizen, 2 W. 20 Schfl. Hafer  
22 " 23 " Gerste, 6 Schfl. Kartoffeln,  
4 " " Erbsen, 2 F. Spiritus.  
Mit der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche von hier verladen:  
3 W. — Schfl. Weizen, 913 Ctr. 31 A Rübsöl,  
14 " " Roggen, 10 Faß Spiritus.  
13 " " Erbsen,  
Mit der Vorpommerschen Bahn sind in voriger Woche eingetroffen:  
5 W. 3 Schfl. Weizen, 10 W. 20 Schfl. Hafer,  
— 12 " Gerste, — " 6 " Kartoffeln.  
Mit der Vorpommerschen Bahn sind in voriger Woche von hier verladen:  
22 W. — Schfl. Roggen, 16 Ctr. 75 A Rübsöl,  
188 " " Hafer, 16 Faß Spiritus.  
— " 18 " Erbsen,

ches Verfahren nur zu geeignet, bei dem Publikum eine gereizte Stimmung hervorzurufen. Um nun die gewünschte Vereinfachung des Depeschen-Verkehrs zu erreichen, ohne die jetzt damit verbundenen Uebelstände, dazu dürften folgende Bestimmungen geeignet erscheinen. Jeder, der über Aufgabe einer Depesche eine Bescheinigung wünscht, hat dieselbe in duplo einzureichen; das Duplicat wird ihm zurückgegeben, nachdem der Beamte einen Stempel darauf gedrückt hat, der, wie die Poststempel, Datum, Jahreszahl und die Stunde der Aufgabe (5-6 2c.) enthält. Das Aufdrücken des Stempels erfordert keinen wesentlichen Zeitaufwand, das Publikum sammelt sich im Bureau nicht an, kurz es werden dieselben Zwecke erreicht, wie jetzt, aber die Sicherheit geht für den nicht verloren, der sie wünscht, und wer die Sicherheit verläßt, also kein Duplicat zum Abstemeln einreicht, hat sich daraus entziehende Nachteile selbst zuzuschreiben. Eine derartige Garantie könnte und müßte dem Publikum geboten werden, denn eine Gleichstellung der Depeschen mit der Behandlung der Briefe durch die Post, worauf man sich zur Rechtfertigung der jetzigen Maßregel beruft, ist nicht zutreffend, weil die Depeschen nicht ein Ersatz für die Correspondenz sind, sondern, mit nur wenigen Ausnahmen, der Correspondenz vorausseilen oder sie überholen sollen. Alles, was der Geschäftsmann telegraphirt, wird in der Correspondenz wiederholt; wenn also neben der Correspondenz noch telegraphirt wird, so muß mit der Depesche noch etwas Anderes bezweckt werden, als mit der Correspondenz, und diesem Unterschied entsprechend muß auch die Behandlung der Depesche eine etwas andere sein, als die der Briefe.

Berlin, 22. Januar. Zu Calcar (Reg.-Bez. Düsseldorf) wird am 25. d. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Landwirthschaftliches.  
Berlin, 23. Januar. In der Sonnabend-Sitzung des Landes-Deconomie-Collegiums wurde die am Freitage begonnene Beratung über die Vorlage des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, betreffend die Herstellung von Bodenkarten des Preussischen Staates und zunächst des Schwemmlandes, fortgesetzt und nach längerer und eingehenden Debatten beendet. Das Resultat der Beratung bestand darin, daß im Wesentlichen die Anträge des Referenten Herrn Richter-Schreitlaffen angenommen wurden, welchen als Grundlage die Beschlüsse einer im vorigen Jahre gebildeten und aus den Herren Geheimen Ober-Regierungsrath Wehrmann, als Vorsitzenden, Professor Girard, Dr. Ewald, Professor Behrich, Major a. D. v. Bennigsen-Förder, General-Landschaftsrath Richter auf Schreitlaffen, Rittergutsbesitzer v. Nathbusius auf Hundisburg, Director der landwirthschaftlichen Deconomie zu Brockau-Settegast und Regierungs-Assessor Dr. Meißer als Protocollführer bestehenden Commission dienten. Das Collegium beschloß:

In Erwägung: a) daß das Bedürfnis anzuerkennen sei, möglichst detaillirte geognostische Karten für den ganzen Preussischen Staat zu haben, b) daß bei solchen Karten die genauere petrographische Bestimmung der jüngeren Schichten wünschenswerth sei, c) daß der jetzige Stand der Kartirung des Festlandes bereits die Ausrüstung einer speciellen Theilung der Schichten mit petrographischen Unterschieden hervorgerufen habe, d) daß es für das Schwemmland, mit geringen Ausnahmen, bisher an geognostischen Specialkarten fehlt, — den Herrn Minister zu bitten, für das Schwemmland geognostisch-petrographische Karten in Angriff zu nehmen und die Aufnahme wo möglich im Maßstabe von 1:25,000 anzuordnen. Ferner den Herrn Minister zu bitten, zur sofortigen Inangriffnahme die Summe von 8000 Rg für die ersten Local-Aufnahmen jährlich zu bewilligen, um damit unter 4 Dirigenten ca. 8-12 Aufnahmen schon 1866 beginnen zu lassen. Schließlich in Erwägung, daß für die ersten Aufnahmen die Nähe von Universitäten und landwirthschaftlichen Lehrinstituten Berücksichtigung verdient, zu Dirigenten und Localitäten für den Anfang a) Herrn v. Bennigsen-Förder für die Umgegend von Berlin, b) den Dr. Verend für die Umgegend von Griefswald, c) den Professor Girard für die Umgegend von Bonn mit je 2-3 Local-Aufnahmen dem Herrn Minister vorzuschlagen.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung war die Vorlage des Ministers, betreffend die Einführung eines veränderten Modus der Ausfüllung der Ernte-Tabellen. Für diese Fragen lagen ein Referat des Geheimen Regierungsrathes Dr. Harstein und ein Correferat des Landes-Ältesten Elsner von Gronow vor. Der Antrag des Referenten geht dahin, das Collegium wolle den Herrn Minister ersuchen, an Stelle der bisherigen Cultur- und Ernte-Tabellen anzuordnen:

1) Auf amtlichem Wege die Aufnahme der Mengezahl der einzelnen Früchte mit Zugrundelegung der Katasterkarten und Mittheilung dieser Zahl in Tabellenform an die landwirthschaftlichen Vereine. 2) In besonders anzuvermehrenden Vereins-Verammlungen werden jährlich Anfang November auf Grund von Probebrüchen der Vereins-Mitglieder die Ertragsziffer pro Morgen in positiven Zahlen angegeben und in die betreffende Tabellen für jeden Bezirk eingetragen. 3) Die im Mai einzureichenden Erdruch-Tabellen werden beibehalten. Die Ausfüllung derselben geschieht gleichfalls in besonderen Vereins-Sitzungen und dienen dieselben als Correctiv der November-Tabellen. 4) Die Zusammenstellung der Ernte-Ergebnisse nach Regierungen-Bezirken und deren scheinige Veröffentlichung nach dem Gange der November- und Mai-Tabellen geschieht in bisher üblicher Weise. Während der Uebergangs-Periode bis zur thatsächlichen Erprobung dürfte es zweckmäßig sein, das bisherige Verfahren der Ausfüllung der Cultur-Tabellen dahin abzuändern, daß hierin die Erträge in positiven Zahlen nur bei den Erdruch-Tabellen angegeben werden und daß ferner die für das feiterge Verfahren erforderliche Feststellung einer Unit etc. etc. nach einem gleichmäßigen Princip für den ganzen Staat geschehe. — Der Correferent hat sich den Anträgen des Referenten angeschlossen, die er eventuell dahin präcisirt: "Ein hohes Collegium wolle den Herrn Minister ersuchen, anzuordnen, 1) daß auf amtlichem Wege die Aufnahme und Eintragung der Mengezahl der einzelnen Fruchtquantitäten unter Zugrundelegung der Katasterkarten in gewissen Perioden erfolge, und daß die auf diese Weise gebildeten Zahlen den landwirthschaftlichen Vereinen als Basis ihrer jährlichen Ernte- und Erdruchberichte mitgetheilt werden; 2) daß die Ausfüllung der Ernte- und Erdruchtabellen durch die landwirthschaftlichen Vereine, in solchen Kreisen aber, in denen keine solche Vereine existiren, durch eine von dem Landrathe einzuberufende Verammlung von mindestens 6 der intelligentesten Landwirthe aus den verschiedenen Theilen des Kreises erfolge."

Bei den Beratungen des Plenums über diesen Gegenstand zeigte sich eine große Meinungsverschiedenheit, indem die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Proportional- und positiven Zahlen weit auseinander gingen, wie dies bei Beratungen in dieser Frage bisher immer der Fall gewesen war. Für die Beibehaltung der Proportionalzahlen wurde geltend gemacht, daß es für jetzt nicht möglich sein würde, zu sicheren positiven Zahlen zu gelangen, und daß ein kostspieliger Apparat zur Verwendung von positiven Zahlen nothwendig werden würde. Die Debatte führte zu keinem Resultate und mußte bis zum Montage verlagert werden. — Für die Vorberatung der Denkschrift, betreffend die Abwehr der Kinderpest und Vergütung des eventuell durch dieselbe verursachten Schadens wurde beschlossen, eine Commission niederzusetzen, die sofort in Thätigkeit trat und einen Bericht abfaßt, so daß die Beratung über diesen Gegenstand im Plenum sehr bald wird erfolgen können. Die Commission wurde so zusammengesetzt, daß die verschiedenen Provinzen darin vertreten waren. Sie besteht aus dem Regierungs-Präsidenten v. Viebahn (Vorsitzenden) für Schlesien, dem Gene-



haupte und die günstigen Nachrichten aus den Colonien geben dem Vertrauen auf den Artikel eine neue Stütze. In Domingos sind in Auction ca. 2500 Bl. verkauft. Von Brasil sind wegen Gharie in Auction verkauft: 1700 Sack Santos, 4081 Sack Rio und 190 Sack Capitania. Man notirt: Rio, fein ord. 33<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 35<sup>3</sup>/<sub>4</sub> c, gut ordin. 30<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 32<sup>3</sup>/<sub>4</sub> c, St. Domingo regulär 29<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 40<sup>3</sup>/<sub>4</sub> c, ordin. bis gut ordin. 38<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 39<sup>3</sup>/<sub>4</sub> c <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ro.

Reis. Robor behauptete sich fest und der Begehr ist gut. Die Fähigkeit der Anhaber verbindet aber größere Umsätze. Nur eine Partie von 5600 Bl. Kava ist zu geh. Preis umgesetzt. Geschäfte Sorten nur für den Bedarf gefaßt. Umsatz circa 1000 Ballen. Notirungen: Arracan, roher 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 8 fl., do. geschälter 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 11 fl., Rangoon roher 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 8 fl., geschälter do. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 12 fl., Bassein roher 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl., geschälter do. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl., Maulmain Borslauf 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl., Java geschälter 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 14 fl., do. Tafel 15 a 21 fl. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 50 Ro. Ent.

Gewürze. Der Begehr war nicht lebhaft, Preise sind aber fest behauptet.

Baumöl sehr still, Preise nicht verändert. Malaga 135 Frs. bez. 136 Frs. gefordert. Cocousöl und Palmöl fest behauptet, aber ohne großen Umsatz. Leberthran unverändert.

Terpentinöl, Französl. ohne Geschäft von Belang. Harz unverändert, nur einige 100 Ko. weiches helles Französl. fanden Nehmer. Notirungen: Französl. weiches dunkles 7 a 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fl., helles S a 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fl., Colophonium 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 50 Ro.

Pottasche. Der Begehr für diesen Artikel blieb wenig lebhaft, die Umsätze beschränkten sich auf den strikten Consumbegehr. Preise fest behauptet.

Petroleum. Die Preise sind seit 8 Tagen wieder wesentlich gestiegen und der Markt schließt fest behauptet. Die Steigerung hat hauptsächlich ihren Grund in lebhafter Frage für Conium und Export. Der Vorrath ist durch diesen Abzug sehr geschwächt, so daß Anhaber fest auf Preis halten. Wochenumsatz 5000 Faß dispon. und 35,510 K. auf Lieferung. Notirungen: hell strohgelbes 94 Frs., halbweisses 94-95 Frs., weisses 95-96 Frs., wasserhelles 97-98 Frs., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jan. 94 Frs., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Febr. 80 Frs., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> März 75-76 Frs., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Febr.-März 78 Frs. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 100 Ro.

Farbbehälter. Blauholz lebhaft gefragt, besonders Laguna. St. Domingo ebenfalls fest, 3 fl. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 50 Ko. bezahlt. Laguna 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> a 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. notirt. Laguna-Gelbholz 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 50 Ko. bez.

Häute. Der Begehr war ziemlich regelmäßig, Preise unverändert. Umsätze 5150 Stück trockne und 5500 St. gefälz. Buenos Aires und Monte Video.

Triest, 19. Januar. Früchte. Die eben eingetroffenen Partien Johannisbrot fanden prompten Absatz. Feigen aus Puglien waren matt behauptet. In Mandeln hatten wir ziemlich Geschäft ohne Preisänderung. In rothen Cisme-Rosinen war Detail-Verkehr. Eine Ladung von 1900 St. Samos wurde prompt zu 9 fl. gemacht. In andren Sorten war keine Variation. In Sultaninen fand Umsatz von einiger Bedeutung für den Export statt und Preise sind besser behauptet. Angelommen: 1500 St. rothe Rosinen, 1900 St. Samos, 2600 St. schwarze verschiedener Qual., und 4600 St. Feigen Calamata. - Del. Die Umsätze waren in dieser Woche in allen Qualitäten bei ermäßigten Preisen anmüthiger als in der vorigen. Für Sorten mit Saß wurden namentlich größere Concessionen am Sconto zugestanden. - Spiritus. In dieser Woche zeigte sich keine Nachfrage nach prompter Waare. Auf Speculation wurde jedoch das unten verzeichnete Lieferungs-Geschäft gemacht.

Der Wochenumsatz betrug: 4000 Kst. Pomeranzen Sicilien zu fl. 3-4. 75; 500 St. Johannisbrot Mola zu fl. 4; 50 St. Dateln Alexandrien zu fl. 20-27; 400 Faß. Feigen Puglien zu fl. 6. 50-7; 1000 Kst. Limonen Puglien zu fl. 2. 50-2; 150 St. Mandeln süße Puglien zu fl. 50; 1900 St. rothe Rosinen Samos zu fl. 9; 450 St. Cisme zu fl. 14-15; 500 St. Sultaninen zu fl. 24-25; 300 St. Corinthen zu fl. 9. - 1400 Dr. Olivenöl Abruzzen und Puglien commune in Fässern zu fl. 34, 500 Dr. Monte St. Angelo und Puglien 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fein zum Tafelgebrauch in Fässern zu fl. 36-38, 250 Dr. Puglien superfein zum Tafelgebrauch in Fässern zu fl. 42, 300 Dr. Albanien in Fässern wie es steht und liegt und Tinen lamp. (mit Soprasconto) zu fl. 34, 600 Dr. Catania in Fässern wie es steht zu fl. 33, 1600 Dr. Sirien, Dalmatien und Ragusa in Fässern zu fl. 34. - 2000 Eimer Spiritus doppelt raff. auf Lieferung von Februar bis Juni zu fl. 12. 50, 2000 Eimer do. von April bis August (mit Soprasconto) zu fl. 12. 75, 3000 Eimer do. von Mai bis August zu fl. 12. 75.

Couffe. Amsterd. 87. 50. Hamburg 77. 50. London 104. 35. Paris 41. 55.

Santos, 19. December. Caffee ist ferner gestiegen und man hat die seit letzter Post umgesetzten ca. 12,000 S. mit 6800-7000 für Campinas-Sorten bezahlt. Dabei waren die für geringere Qualitäten erlangten Preis-Differenzen noch schwächer als früher, so daß die letzten Einkäufe durchschnittlich bedeutend höher zu stehen kommen. Es verbleibt ein Vorrath von ca. 5000 S. Ueber die Qualität der eintreffenden Zufuhren wird fortwährend sehr geklagt und keine frischfarbige Partien kommen nur höchst selten vor.

Rio de Janeiro, 24. December. Seit unserm letzten Bericht vom 8. d. war das Geschäft in Caffee schleppend. Die Umsätze bis zur Ankunft der „Estremadura“ am 18. d. beschränkten sich auf 27,000 S. für Europa und das Cap der guten Hoffnung zu letzten Notirungen für die geringeren und etwas festeren Raten für die feineren, welche letzteren ziemlich rar sind. Die eingegangenen besseren Berichte von Europa wurden durch ungünstige Nachrichten von den Vereinigten Staaten mehr als ausgeglichen, und Exporteure hielten sich vom Markt fern, so daß die Umsätze seit dem 18. d. nur 31,000 S. betragen, meistens für Europa, ohne Veränderung im Werth. Die Händler behaupteten bis soweit die letzten Raten, besonders für die feineren Sorten, indem sie sich auf eine kleine Abnahme der Zufuhren verlassen, die wie gewöhnlich um diese Jahreszeit stattfand; sie war aber nur unbedeutend und betrug der tägliche Durchschnitt seit dem 8. d. immer noch 5000 S.

Der Markt schließt ruhig zu folgenden Notirungen: Fein superior 7500 a 7600 Rs., prime good first superior 7200 a 7400 Rs., good first 6900 a 7100 Rs., regular first 6400 a 6600 Rs., ordinary 5800 a 6000 Rs., gewaschene 7800 a 9000 Rs. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Arroba.

Vorrath 150,000 S. Gesamt-Verkäufe seit dem 8. d. M. 58,000 S., wovon 8,000 S. für die Vereinigten Staaten, 33,000 S. für Nord-Europa, 11,000 S. für das Mittelmeer, 6000 S. für das Cap der guten Hoffnung und diversen Häfen.

Couffe auf London 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d, je nach dem Papier fest schließend, auf Hamburg 700 a 705 Rs., auf Frankreich 370 a 375 Rs. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Frachtberichte.

Rio de Janeiro, 24. December. Frachten waren in Folge zahlreicher Schiffsankünfte flauer, mit Ausnahme von schönen kleinen Schiffen, da aber einiger Begehr für unsere nördlichen Häfen sich zeigte. Können wir heute die früheren Raten notiren, nämlich: 42s 6d a 50s nach dem Canal, 45 a 50s nach Gibraltar, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a 42s 6d nach den nördlichen Häfen der Vereinigten Staaten, und 45 a 50s nach Neworleans.

ee- und Stromberichte.

Helsingör, 19. Januar. Von nordwärts passirt: Preuß. Bark Princeß Victoria, Schwed. Von südwärts auf der Rhede ankert: Preuß. Brigg W. M. 45 (Satisfaction, Vötden). - Die gestern Morgen nordwärts gegangenen Schiffe retourirten Nachmittags mit West-Wind, darunter Preuß. Bark Marianne, Bertha, Leuz, Slup Bollmond, Blandow, und Dän. Brigg Fingal. Wind: Vormittags WSW., einfach gereifte Marssegels-Rühte. Therm. + 5<sup>0</sup> R.

21. Aus dem Hafen gegangen: Besta, Zeylstra, von Danzig nach Amsterdam. Die Reise haben nordwärts fortgesetzt: Dän. Brigg Fingal, Schooner Actio, Preuß. Bark Nestor, Wendt, Schooner-Bark Condor, Vösl, Slup Bollmond, Blandow. - Wind: Morgens NW., leichte Bries; Mittags ESW. schwach. Therm. + 4<sup>0</sup> R.

22. Aus dem Hafen gegangen: Besta, Zeylstra, von Danzig nach Amsterdam. Die Reise haben nordwärts fortgesetzt: Dän. Brigg Fingal, Schooner Actio, Preuß. Bark Nestor, Wendt, Schooner-Bark Condor, Vösl, Slup Bollmond, Blandow. - Wind: Morgens NW., leichte Bries; Mittags ESW. schwach. Therm. + 4<sup>0</sup> R.

Jan. Schiff Capitan von nach mit  
20. Jörgine Baumann Danzig Hartlepool Weizen  
Wind: 19. Jan. WSW., ESW., 20. WSW., ESW., WSW.,  
21. Morgens NW.

### [351] Handels-Register.

Die von dem Kaufmann Paul Julius Eduard Wellmann zu Stettin, für seine dortige Firma:

Ed. Wellmann dem Albert Haber zu Stettin ertheilte und unter N<sup>o</sup> 135 des Procuren-Registers eingetragene Procura ist erloschen. Dies ist in das Procuren-Register bei N<sup>o</sup> 135 zufolge Verfügung vom 20. Januar 1866 an demselben Tage eingetragen.

Stettin, den 20. Januar 1866.  
Königliches See- und Handelsgericht.

### Bekanntmachung. [323]

Die in unser Firmen-Register unter N<sup>o</sup> 9 eingetragene Firma A. F. A. Zühlsdorff, deren Inhaber der Gasthofbesitzer Albert Friedrich August Zühlsdorff war, ist erloschen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 15. Januar 1866 an demselben Tage.

Labes, den 15. Januar 1866.  
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

### [321] Bekanntmachung.

Die in unser Firmen-Register unter N<sup>o</sup> 38 eingetragene Firma „H. Müller“, deren Inhaber der Kaufmann Hermann Müller war, ist erloschen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Januar 1866 an demselben Tage.

Labes, den 17. Januar 1866.  
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

### Bekanntmachung. [322]

In unser Firmen-Register ist eingetragen: Firmen-Inhaber: Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Sonntag,

Ort der Niederlassung: Labes.  
Bezeichnung der Firma: Wm. Sonntag.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 16. Januar 1866 an demselben Tage.

Labes, den 16. Januar 1866.  
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Uhrmachers und Mechanikus Julius Hermann Leopold Brodbeck zu Stettin ist der Kaufmann W. M. hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 15. Januar 1866. [350]

Königliches Kreisgericht.  
Abtheilung für Civil-Prozesssachen.

### [185] Concurse-Gröfzung.

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen, den 12. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Julius Eduard Wellmann, in Firma: Ed. Wellmann zu Stettin, ist der kaufmännische Concurse eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 15. December 1865

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann D. Flemming in Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. Januar 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Geile, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Februar 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurse-masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursegläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. Februar 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 1. März 1866, Vormittags 9 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 30. April 1866 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 12, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Joh. Wehmann und die Justizräthe Bischoff, Calow, Heydemann, Krahrmer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### [134] Concurse-Gröfzung.

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen, den 9. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Gustav Michael Richards, in Firma: August Richards zu Stettin, ist der kaufmännische Concurse eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 4. Januar 1866

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann D. Flemming zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 13, vor dem Commissar, Kreisrichter Heinsius anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 9. Februar 1866, einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurse-masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursegläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 9. Februar 1866, einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 24. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 8. Mai 1866 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 26. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N<sup>o</sup> 13, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Ramm und Leistkow, sowie die Justizräthe Heydemann, Krahrmer, Ludewig und Hauschick zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### Feinstes Oliven-Speiseöl

offeriren billigt [334] Carl Koch & Co.

### Echt prima Peruan. Guano,

aus dem Depot der Peruanischen Regierung von den Herren G. D. Wugenbecher Söhne in Hamburg, empfehlen zu dem billigsten Preise.

[341] Vöcker & Theune.

Eine noch im guten Zustande befindliche Dampf-Maschine, nebst Kessel von 8-10 Pferdekraft,

welche gangbar, ist zu verkaufen bei [347] Adler & Loll in Falkenburg.

Eine Partie grobgemahl. Triester Sumac

geben sehr billig ab [339] Carl Koch & Co.

Der Vorkauf in meiner Stammschäferei von rein Negretti und Rambouillet-Negretti-Vöden beginnt von jetzt ab. Auch habe ich circa 60 Negretti-Mutter-schafe abzulassen, die gleich nach der Schur abgenommen werden können. Preise billigt. Credit auf Wunsch 6 Monate an alte Kunden und reelle Selbstkäufer. [173]

Wilhelmshof a. d. Borsich, Bahnhof Löhnig. Bülow.

### Realschullehrer-Stelle.

An hiesiger Realschule 1. Ordnung ist die jüngste Lehrstelle mit einem etatmäßigen jährlichen Gehalt von 600 Thlr. zu besetzen. Es wird die Facultas im Latein oder Deutsch für die obersten Classen und in der Religion verlangt.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung bis zum 15. Februar k. J. bei uns melden.

Görlitz, den 29. December 1865. Der Magistrat. [83]

[353] An einem Englischen Cursus für Anfänger kann noch ein Herr Theil nehmen. Zu erfragen Al. Oberstraße 13, 3 Treppen.

[344] In meinem Speicher No. 19 ist vom 1. Februar a. c. ab eine Remise zu vermieten. Ferdinand Brumm.

[34] Die zweite Etage gr. Lastadie 35-36, best. aus 4 Stuben mit reichl. Zubehörl., f. w. Keller, Rem. und Hofraum, für ein kaufm. Geschäft sich bes. eignend, ist z. 1. April bill. zu verm.

### Verein

zur Behandlung von Falltsachen. Conferenz am 23. Januar, Abends 6 Uhr, im Schiedsgerichtszimmer, in Sachen:

Prove & Appelbaum zu Bromberg, zu welcher die Beteiligten eingeladen werden. Der Vorstand. [349]

Dienstag, den 23. Januar 1866,

Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im Casino-Saale

[312] CONCERT

von

Frau Johanna Jachmann-Wagner, Königl. Kammer-Sängerin, und

Frau Ingeborg von Bronsart, Hospianistin S. M. d. r. Königin von Hannover.

Programm.

1. Tannhäusermarsch (für Piano transcribirt von F. Liszt) R. Wagner.

2. Scenen und Arie aus „Tancrède“ Rossini.

3. a) Variationen (E-dur) G. S. Händel.  
b) Nocturno (B-moll) F. Chopin.  
c) Walzer (As-dur) L. v. Beethoven.

4. Arie aus Orpheus Gluck

5. Sonate quasi fantasia op. 27, Nr. 1 (Es-dur) L. v. Beethoven.

6. a) Mohin? } aus den Müller-  
b) Halt! } Liedern von F. Schubert.  
c) Der Reugierige }  
d) Mein!

7. Hochzeitsmarsch und Eisenreigen aus dem Sommernachtsraum (Concert-paraphrase von F. Liszt) F. Mendelssohn-Bartoldy.

8. a) Der Engel }  
b) Waldesgespräch } A. Schumann.  
c) Ich grolle nicht }

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Pianoforte-Magazin von G. Wolfenauer hier.

Billets à 1 R. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Bote & Bock (C. Simon), Bulang's Nachf. (Prütz & Mauri), Dannenberg & Dühr und Léon Caunter hier zu haben.

Cassenspreis 1 Thlr. 10 Sgr.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin. Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.